

# Die Ergebnisse der TV-Umfrage

Autor(en): **Hänggi, Elisabeth**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz**

Band (Jahr): **78 (1984)**

Heft 5

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-925148>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Die Ergebnisse der TV-Umfrage

Seit 1. Januar 1981 wird in der deutschsprachigen Schweiz die Fernsehsendung «Sehen statt Hören» einmal pro Monat während 20 Minuten ausgestrahlt. Wir haben in dieser Zeit Erfahrungen sammeln können, und die Sendung hat sich merklich verbessert. In den vergangenen 2 Jahren konnte für die Gehörlosen das Angebot erweitert werden mit Teletexttafel 152, welche für Gehörlose und Hörgeschädigte zur Nachrichtenübermittlung benützt werden kann.

Seit Herbst 1983 sind auch schon vereinzelte Schweizer Filme mit Teletextuntertitel ausgestrahlt worden.

Die Fernsehkommission des Schweizerischen Gehörlosenbundes hat in der Zeit vom September vergangenen Jahres bis zum 20. Januar 1984 eine Umfrage durchgeführt. Wir wollten wissen, wie die Gehörlosen ihre Sendung beurteilen und was für Wünsche und Anliegen sie haben. Die Resultate werden hier veröffentlicht.

### Gleich ein paar Zahlen

Rund 1100 Fragebogen gelangten in Umlauf (wurden verteilt). Zur Auswertung kamen 244 Fragebogen zurück. Das entspricht einem Rücklauf von 22%. Das ist ein sehr gutes Ergebnis. Normalerweise muss man sich mit 10% Rücklauf zufriedengeben. Herr Dr. U. Noelpp hat diese Computerauswertung programmiert und auch durchgeführt. Er betonte, dass diese Umfrage statistisch gesichert ist. Das bedeutet, dass die Antworten auf alle Gehörlose bezogen werden dürfen, da genügend Resultate ausgewertet werden konnten.

### Wichtiger Hinweis

Die Prozentzahlen beziehen sich im allgemeinen auf die Anzahl ausgewerteter Fragebogen. Die Summe der Prozentzahlen (%) muss am Ende der betreffenden Frage nicht 100% betragen. Manchmal waren mehrere Antworten möglich (zum Beispiel, Themenvorschläge), oder die Frage wurde nur zum Teil (oder gar nicht) beantwortet.

#### An der Umfrage beteiligten sich:

20% aus der Ostschweiz (SG, TG, AI, AR, GR), 27% aus der Region Zürich (ZH, GL, SH), 21% aus der Nordwestschweiz (BS, BL, AG, SO), 19% aus der Region Bern (BE, FR, VS), 12% aus der Zentralschweiz (LU, UR, SZ, NW, OW, ZG), 1% andere.

Die Beteiligung in der Zentralschweiz war am schwächsten, während die übrigen Regionen der Deutschschweiz ziemlich gleichmässig vertreten sind. Am

stärksten war die Beteiligung aus der Region Zürich.

Kommt das wohl daher, dass die «Fernsehbeziehung» der Gehörlosen ursprünglich in Zürich ihren Anfang nahm? Oder weil das Fernsehstudio so nahe ist?

### Wie steht es mit dem Fernsehempfang?

Praktisch alle können das Deutschschweizer Fernsehprogramm empfangen. Deutschland 1 (ARD), Deutschland 2 (ZDF), Westschweiz (SSR) und Tessin (TSI) sehen 90% der Fernsehempfänger. Hingegen kann Deutschland 3 (Bayerischer Rundfunk/Südwestfunk) nur noch von durchschnittlich 72%, die Österreicher Kanäle (FS 1 und FS 2) noch von 58% bzw. 51% empfangen werden.

### Wie wichtig ist diese Aussage?

Schauen wir uns die regionale Verteilung des Deutschland-3-Senders genauer an: Er wird empfangen:

In der Ostschweiz zu 74%, in der Region Zürich zu 69%, in der Nordwestschweiz zu 92%, in der Zentralschweiz zu 82%, in der Region Bern zu 46%.

In der Sendung «Sehen statt Hören» werden manchmal Filmbeiträge vom Bayerischen Rundfunk übernommen und ausgestrahlt. Daran haben vor allem die Gehörlosen in der Nordwestschweiz keine grosse Freude, da sie den jeweiligen Filmbeitrag vielleicht schon gesehen haben. Für die Region Bern kann aber dieser Filmbeitrag neu sein. An dieser Stelle muss ich wohl darauf hinweisen, dass die Schweizer Sendung «Sehen statt Hören» an die Bedingung geknüpft ist, dass Beiträge des Bayerischen Rundfunks in dieser Sendung ausgestrahlt werden. Die damalige Fernsehkommission hat zugestimmt, und das ist ein Vertrag, der auch heute noch Gültigkeit hat.

### Die Sendung «Sehen statt Hören» (Abkürzung: SSH)

Auf die Frage: «Sehen Sie SSH Schweiz und SSH Deutschland?» kamen folgende Antworten:

|        | SSH Schweiz | SSH Deutschland |
|--------|-------------|-----------------|
| häufig | 51%         | 29%             |
| selten | 31%         | 27%             |
| nie    | 4%          | 35%             |

#### Beurteilung von SSH Schweiz:

31% gefällt diese Sendung immer gut  
49% finden diese Sendung manchmal gut  
5% gefällt diese Sendung meist nicht.

#### Beurteilung der Untertitel von SSH Schweiz

66% verstehen die Untertitel meist gut,

19% finden die Untertitel manchmal gut und 3% geben an, die Untertitel meist nicht zu verstehen.

Gehen wir der Sache nach, so entdecken wir, dass die Untertitel von Jugendlichen unter 15 Jahren nicht verstanden wurden. Diese Sendung ist eher für erwachsene Gehörlose gedacht. Einzelne gaben aber auch an, dass die Untertitel zu schnell laufen. Dennoch glaube ich, dass Herr Rihs, der Redaktor dieser Sendung, zufrieden sein darf, dass die Untertitel so gut verstanden werden und die Sendung selbst doch bei 80% der gehörlosen Zuschauer Gefallen findet. Darüber freut sich auch die TV-Kommission.

Am 27. Juni 1983 wurde erstmals eine Spätausgabe von «Sehen statt Hören extra» ausgestrahlt. Trotz dreiviertelstündiger Verspätung haben um 22.30 Uhr im-



### Nicht verpassen:

Jeden ersten Samstag im Monat im Fernsehen DRS: «Sehen statt Hören», das Programm für Gehörlose der deutschsprachigen Schweiz.

mer noch 32% diese Sendung gesehen. Überhaupt ist die Einschaltquote seitens der Gehörlosen von SSH sehr gut. Die Fernsehkommission hat oft zur Kenntnis nehmen müssen, dass die Gehörlosen lieber eine andere Sendezeit hätten. So kommen wir jetzt zu der Frage:

*Könnte «Sehen statt Hören» auch zu einem anderen Termin ausgestrahlt werden?*

68% sprachen sich dafür aus. Folgende Zeiten wurden vorgeschlagen:

Samstag vormittag von 11%  
Sonntag vormittag von 30%  
Werktag abends von 33%.

Eine gelegentliche Spätausstrahlung könnte möglich sein; jedoch nicht die Regel, da diese Sendezeit aufgeteilt ist auf alle TV-Abteilungen. Sonntag morgen ist die Sendezeit durch Telekurse besetzt.

### Etwas zu den Themen von SSH

181 Vorschläge trafen ein, davon konnten eingeordnet werden:

– 96 Vorschläge in «die Welt der Gehörlosen», zum Beispiel Aktuelles, Gehörlosensportgeschehen, Vorstellen von Gehörlosenvereinen, Berufserfolge von Gehörlosen, Umgang von Gehörlosen mit Hörenden, zum Beispiel mit dem hörenden Arbeitgeber, Pantomime-Vorführungen.

- 51 Themen zum Weltgeschehen. Genannt wurde eine Zusammenfassung von Ereignissen, ähnlich wie die «Chronik der Woche», welche im deutschen Fernsehen ausgestrahlt wird. Aber auch Beiträge aus «Menschen, Technik, Wissenschaft» (MTW) und Ratgeber für Auto- und Rechtsprobleme wurden genannt. 9 Personen möchten mehr politische Sendungen sehen.
- 34 Themen in den Unterhaltungssektor: Einzelne Eltern möchten für ihre hörgeschädigten Kinder untertitelte Kindersendungen.

Die Fernsehkommission hat sich über diese vielen Themen gefreut. Sie wird

## Aufgeschnappt

Das Fernsehen würde sich manchmal lieber für das normale Programm entschuldigen anstatt für die Störungen.  
(Anmerkung der Redaktion: gilt nicht für SSH.)

Schwerpunkte setzen müssen, denn alle Wünsche wird sie nicht berücksichtigen können.

Es zeigt sich aber auch, dass die Arbeitsrichtung der TV-Kommission richtig war, denn sie hat sich stets für aktuelle Gehörlosenthemen eingesetzt.

### Videorecorder

Noch nicht zur Standardausrüstung des Gehörlosen gehört der Videorecorder. Nur 14% besitzen ihn, und die meisten haben die VHS-Norm.

### Teletext

Schon 35% der Gehörlosen besitzen ein Fernsehgerät mit Teletextempfang. Das ist eine erstaunlich hohe Zahl. Bedenken wir, dass das Teletextangebot erst seit knapp 2 Jahren besteht und bescheiden angefangen hat, nämlich mit einer Seite von Montag bis Donnerstag. Von Freitag bis Sonntag wurde auf dieser Seite der Schneebericht bekanntgegeben. Interessant ist aber auch die regionale Verteilung:

Ostschweiz 35%, Region Zürich 34%, Nordwestschweiz 55%(!), Region Bern 35%, Zentralschweiz 18%.

Hier ist deutlich zu sehen:

Die Zentralschweiz liegt unter, die Region Nordwestschweiz klar über dem Durchschnitt. Jemand meinte gegenüber mir: «Die Basler verdienen eben viel Geld und können sich so ein Gerät eher leisten.» Vielleicht stimmt das schon ein wenig. Eine bessere Erklärung habe ich auch nicht gefunden.

Schliesslich konnten die Befragten sich mit den Themen auseinandersetzen, deren Sendungen mit Teletext-Untertiteln versehen werden sollten.

Spitzenreiter ist ganz eindeutig die Tagesschau: 45% möchten sie untertitelt haben; 32% die Sportsendungen und 30% die Krimis.

Es folgen mit 24% die Filmbeiträge aus Technik und Medizin, zuletzt die Unterhaltungs- und Quizsendungen mit 19%.

### Wie geht es weiter?

#### Die Sendung «Sehen statt Hören»

Ab November 1984 wird der neue Strukturplan des Fernsehens DRS verwirklicht. Für uns heisst das: Die Sendung SSH wird neu jeden Samstag ausgestrahlt werden, wobei es pro Monat 2 neue und 2 Wiederholungssendungen gibt. Der Sendebeginn wird dann immer um zirka 17.15 Uhr sein. Die Sendedauer ist nach wie vor 20 Minuten.

Das ist eine grosse Verbesserung, damit ist auch ein Ausweichdatum geschaffen worden. Bisher kam die gleiche Sendung immer nur einmal, und – wie wir gesehen haben – nur wenige Gehörlose besitzen ein Videogerät zum Aufzeichnen.

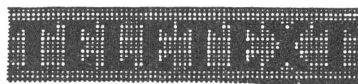
1983 wurden einige Schweizer Beiträge aus Menschen, Technik, Wissenschaft (MTW) untertitelt, und das wird auch in Zukunft so sein.

Wir werden versuchen, die verschiedenen Themenwünsche der Gehörlosen zu berücksichtigen.

Zu einem späteren Zeitpunkt wird auch Genaueres über den Strukturplan des Schweizer Fernsehens berichtet.

#### Teletext

Die Tafel 152 wird weiter bestehen bleiben. Sie ist für kurze und schnelle Nachrichten gedacht. Sie darf noch mehr als bisher benützt werden. Sie ist für alle Gehörlosenorganisationen da: für Gehörlosenvereine, Beratungsstellen für den Schweizerischen Gehörlosenbund und für den Schweizerischen Verband für das Gehörlosenwesen, sogar für alle anderen Organisationen der Hörbehinderten. Bis jetzt werden 2 Spielfilme pro Monat untertitelt, und das wird noch eine Weile so bleiben. Die Teletextredaktion



Täglich aktuelle Informationen für Gehörlose auf Tafel 152  
(Teletextuntertitel auf Tafel 150).

hat sich am 1. Januar dieses Jahres in Biel niedergelassen. Sowohl apparativ als auch personell kann noch nicht an eine direkte Untertitelung (Live-Untertitelung) von Sport- oder andern Sendungen gedacht werden.

#### Dank

An dieser Stelle danke ich allen, welche sich an dieser TV-Umfrage beteiligt und

uns so zu einer erfolgreichen Arbeit verholfen haben.

Speziellen Dank gebührt:

- Herrn Dr. Ulrich Noelpp für die grosse Arbeit der Programmierung und Auswertung dieser Fragen
- Herrn Max Haldimann für die administrative Arbeit dieser Umfrage und für die Mithilfe bei der Auswertung
- den Kommissionsmitgliedern und allen anderen, welche in den Regionen sich um die Verteilung und in den Vereinen um die Ausfüllung bemüht haben. Ich freue mich, dass auch die Beratungsstellen für Gehörlose mitgearbeitet haben. Ich hoffe, dass unsere Fernsehkommission weiterhin mit Erfolg für uns Gehörlose arbeiten kann.

Elisabeth Hänggi

Präsidentin TV-Kommission

## Zusammenfassung

### Resultate der TV-Umfrage

#### 1. Beteiligung:

22% aller verteilten Fragebogen konnten ausgewertet werden. Das ist eine sehr gute Beteiligung

#### 2. Sehen statt Hören, Schweizer Sendung

##### Beurteilung:

*Sendung* 31% gefällt sie immer gut  
49% finden sie manchmal gut  
5% gefällt sie meist nicht

*Untertitel* 66% verstehen sie gut  
19% verstehen sie manchmal gut  
3% verstehen sie nicht gut

**Spätausgabe vom 27. Juni 1983:** 32% haben sie gesehen

**Sendezeit:** 68% möchten eine andere Sendezeit

**3. Videorecorder:** Nur 14% besitzen einen Videorecorder

**4. Teletext:** Schon 35% der Gehörlosen besitzen einen Teletextempfänger

## Berühmte Gehörlose

### William Martin Chamberlain (1832–1895)

William Martin Chamberlain ertaubte im Alter von 8 Jahren. Seine ganze Schulbildung erhielt er in 4 Jahren, von 1842 bis 1846. Nach der Schule verdiente er seinen Lebensunterhalt als Matrose, Fischer, Schreiner, Schuhmacher und Drucker. Von 1860 bis 1865 gab er die erste Monatszeitschrift für Gehörlose in Amerika heraus. Von 1875 an unterrichtete er in der Schreiner-, Schuhmacher- und Druckerwerkstatt einer Gehörlosenschule und gab dort auch die Schulzeitung heraus.

### Joseph O. Pyatt (1811–1878)

Joseph Pyatt wurde taub geboren und lernte nie sprechen. Von 1824 bis 1828 besuchte er die Gehörlosenschule. Dann wurde er Buchbinder und später Lehrer an der Gehörlosenschule von Pennsylvania. Zwanzig Jahre später trat er als Schriftsteller hervor. Er schrieb über Taubheit und ihre Auswirkungen, vor allem in religiöser Hinsicht, und eine Biographie des gehörlosen Künstlers Newsam. Joseph Pyatt reiste weit herum. Er gründete die literarische Gesellschaft für Gehörlose.

tb